

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnobzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 185.

Donnerstag den 29. November 1888.

49. Jahrgang.

**Bekanntmachungen.**  
K. Amtsgericht Schorndorf.

## Aufforderung.

Bei dem wegen versuchter räuberischer Erpressung und wegen Diebstahls hier in Untersuchung und Haft befindlichen

**Jonathan Heinrich Ruff von Kottweil,**

bezw. in Verstecken und Schlupfwinkeln desselben sind folgende zweifellos gestohlene Gegenstände gefunden worden:

- 1 neues Shirtinghemd mit H. D. gezeichnet,
  - 1 Paar noch ganz gut erhaltene Hohnstiefel mit ledernen Strupfen, die Absätze mit sogen. Schweizerlisten, die Sohlen mit Hackennägeln beschlagen,
  - 1 leinene Hemd mit baumwollenem Einsatz,
  - 1 Notizbüchlein mit dem Titel: Gemeinnütziger Ratgeber für Haus und Geschäft,
  - 1 leinene Turnerjuppe,
  - 1 seidene abgenäzte Kappe mit schwarzem Futter und der Firma Ernst Groß, Seidler und Bandagist, Ludwigsburg,
  - 1 Partie Wahlzettel für die Wahl des Ortsvorstehers in Neckarweihingen,
  - 1 großer Bohrer,
  - 1 sogenannter Stechbeutel.
- Um Mitteilung sachdienlicher Anzeigen wird gebeten.  
Den 27. November 1888.

Oberamtsrichter  
Geyer.

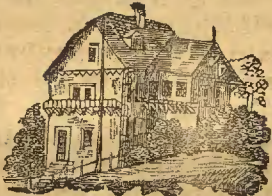
Waiblingen

## Gebäude- und Garten-Verkauf.

Am Freitag, den 30. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

kommt das in den Nummern 167 und 175 dieses Blattes beschriebene bisherige Kameralamtsgelände mit Zuehör in Waiblingen auf dem Rathause daselbst zur nochmaligen letzten Versteigerung.



Angekauft ist das Anwesen für 10 000 M.  
Waiblingen, den 21. November 1888.

K. Kameralamt:  
Gäder.

Waiblingen.

## Kapital-, Dienstinkommens- und Korporations-Steuer-Einzug betr.

Diejenigen, welche bis jetzt an ihrer Steuer noch nichts bezahlt haben, werden hiemit aufgefordert, alsbald Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie sich mißliebige Maßregeln selbst zuschreiben hätten.

Den 26. November 1888.

K. Stadtacciseamt:  
Gamer.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Aus der Bezirks-Feuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Waiblingen wird wiederholt bekannt gemacht:

§. 11. Bei der Leistung von Brandhilfe in einer Gemeinde des Bezirks werden die Kosten des Hin- und Rücktransport der Löschgeräte und der nach Maßgabe des § 6 ausgesandten Mannschaften, sowie die Kosten einer etwaigen Beschädigung der Geräte, Zugtiere oder Materialien den hilfeleistenden Gemeinden gemäß Art. 32 Abs. 4 der Landesfeuerlöschordnung aus der Amtspflegekasse ersetzt. Für den Ersatz der Transportkosten wird von der Amtsversammlung ein Tarif aufgestellt, welcher alle drei Jahre zu revidieren ist. Nach Beschluß der Amtsversammlung vom 6. Mai 1886 darf von denjenigen Gemeinden, welche bei einem Brande der Gemeinde des Brandortes auf deren Ansuchen Hilfe geschickt haben, bis auf weiteres berechnet werden:

1. Für Prämien an Pferdebesitzer, welche auf das gegebene Feuerzeichen als die ersten mit zwei angeschirrten Pferden auf dem Sammelplatz der Geräte (Spritzen) und Hilfsmannschaft erscheinen

a) 5 M für den zuerst Erschienenen;

b) 3 M für den Zweiten;

Kommen einzeln vorgeführte Pferde zur Verwendung, so haben sich die Besitzer in die ihnen zufallende Prämie gleich zu teilen.

2. für Fuhrlöhne

- a) bei einer Dauer der Abwesenheit von weniger als 4 Stunden pro Pferd 3 M
- b) bei einer Abwesenheit von mehr als 4 Stunden bis zu 8 Stunden pro Pferd 5 M
- c) bei einer Abwesenheit von mehr als 8 Stunden bis zu 12 Stunden pro Pferd 6 M
- d) bei einer Abwesenheit von mehr als 12 bis zu 24 Stunden pro Pferd 8 M
- e) wenn es nicht zur Abfahrt kommt, Aversalentschädigung pro Pferd 1 M

§. 12. Die Vergütung, welche die Amtskorporation gemäß Art. 32 der Landesfeuerlöschordnung den bei einem Brande in einer Bezirksgemeinde thätig gewesenen Hilfsmannschaften der Nachbargemeinden zu gewähren hat, wird in nachstehender Weise festgesetzt: Es wird die Kilometerzahl der Entfernung zwischen dem Wohnort und dem Brandort, einfach gerechnet, wobei jedoch Bruchkilometer für voll gelten, zu Grund gelegt, und die Zahl der Stunden des notwendigen Aufenthalts im Brandort abbirt, die Summe aber mit 10 Pfg. multipliziert.

Wenn z. B. die Entfernung 10 Kilometer beträgt, der notwendige Aufenthalt aber 5 Stunden dauert, so beträgt die Entschädigung 15mal 10 = 150 Pfg.

Uebrigens darf dieselbe pro Mann und Tag (24 Stunden) nie 3 M übersteigen und nicht unter 50 Pfg. herabsinken, wenn auch die Hilfsmannschaft in Folge Gegenbefehls nicht im Brandort eintrifft, falls sie nur wenigstens den Wohnort verlassen hat.

Dabei wird ausdrücklich noch bemerkt, daß auch Pferdebesitzer, welche der Aufforderung zur Hilfeleistung in Brandfällen keine Folge leisten, nach § 360 Zffr. 10 des Str.-Ges.-Buchs, wo es heißt: „wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte wird mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft,“ strenge Bestrafung zu erwarten haben.

Den 27. Nov. 1888

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Erledigte Stellen eines Ortsarmen- und Stiftungspflegers.

Infolge Resignation des bisherigen Stiftungs- und Ortsarmenpflegers v i n k e r sind diese Stellen in Erledigung gekommen. Bewerbungen um solche sind binnen 8 Tagen bei der unterz. Stelle einzureichen.

Den 26. November 1888.

Stadtschultheißenamt.

Gzel.

Waiblingen.

## Weiden-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 1. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr wird vor dem Rathause eine größere Partie Weiden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 28. November 1888.

Stadtpflege.



Für den Monat Dezember kann auf den

# „Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S bei der Expedition für 30 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Waiblingen.

Mein Lager in **Aussteuer-Artikeln**, namentlich in

## Leinwand

ist durch den Einkauf einiger größerer Partien in durchweg soliden Qualitäten bedeutend vergrößert worden. Insbesondere empfehle ich doppeltbreite Leinwand zu Ober- und Unter-Leintüchern. Bei größerer Abnahme findet namhafte Preisermäßigung statt.

**Gottlob Villingen.**

## Baumwollflanell

in großer Auswahl und jeder Preislage.

**Rockflanell und Jackenstoffe,**

in baumwollen, halbwollen und reinwollen,

sowie einfarbige karierte und gestreifte Kleiderstoffe empfiehlt billigst

**Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

## Anzeige & Empfehlung!

Um mit meinem

**Nähmaschinen-Lager**

wegen anderweitiger Verwendung des Lokals vorläufig etwas zu räumen, gebe

**Singer-Familien-**

**Nähmaschinen wie**

**Pfaff-, König-, etc. etc.**

zu **Weihnachts-Geschenken**

auch sehr geeignet, so lange Vorrat zum Selbstkostenpreis ab.

**Handmaschinen von M. 10. an.**

Ebenso verkaufe eine Parthie gebrauchte sehr gut erhaltene

**Handwerkermaschinen wie Cylinder-, Singer-,**

**Howe-, Grover & Bekker**

unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

Achtungsruff!

**Karl Oppenländer,**

**Nähmaschinen-Geschäft.**

Waiblingen.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in selbstverfertigter

## Bottflaschen,

schon von 1 M. 50 an.

Ältere werden zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

**Karl Burger, Kupferschmid.**

Stuttgart.

## Oppenheimer's Schuhbazar,

Marktstraße 13.

Vom Heutigen an beginnt mein diesjähriger

### Weihnachts Ausverkauf,

der auf meine sonstigen Preise einen Rabatt von 15—20 Prozent bedeutet. So verkaufe ich:

**Herren- Zug- und Rohrstiefel, I- und II-sohlig**  
à 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 10, 11.

**Damen- Leder- Zug- und Knopfstiefel**  
à 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 9.

**Filzstiefel mit Zug zum Binden u. zum Knöpfen**  
à 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8.

**Herren-Filz-Stiefel mit Zug und zum Schnüren**  
à 8.50, 9, 9.50, 10, 11.

**Kinderstiefel zum Schnüren u. zum Knöpfen in allen Größen**  
**Hauschuhe in Leder, Filz, Tuch, Cordz. etc. mit u. ohne Leder-**  
**boden für Herren, Damen und Kinder.**

NB. Die Preise sind fest, netto gegen baar. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Oppenheimer's Schuhbazar.**

## Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.

Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware, Zettel u. Schuh beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schafwolle hergestellt, mit neuesten Dessins.

Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm breit und kostet per meter M. 5.60. Stoff zu einem kompletten Anzug mit 3 m 20 cm M. 18., Stoff zu einer vollständigen Hose M. 7.

Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene **Strickgarne** bester Qualität, vollgewogenes Pfund von M. 2. an **H. Herion**, untere Königsstraße 18, Hinterhaus, Eingang durch den Hof.



## Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemäße, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

**Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten**

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

## Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Soln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Bandagen bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in: **Stuttgart Hotel 3 Mohren am 28. jeden Monatses von 1—7 1/2 Uhr Nachm.**

zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Die geleseste Gartenzeitung — Auflage 37500 — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

**Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:** Weidenköpfe (illustriert). — Das Tagebuch eines Obstbaumfreundes. — Zur Sortenkennntnis. — Kleinalben auf der Obstbaumrinde (Schluß) (illustriert). — Der niderheinische Obstbau-Verein. — Ueber langes Aufbewahren der Weintrauben (illustriert). — Anlage von Beerenobstpflanzungen. — Taubenschlag und Gartenbau. — Zimmerblumenpflege (Schluß). Goldlack durchwintern. — Koch-Rezepte. — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — XII. Preisauflage. — Neue Bücher. — Briefkasten (illustriert). — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

Waiblingen.

Ein halbes gut abgetheiltes größeres

## Wohnhaus

mit freistehendem Stallgebäude ist billig zu verkaufen.

Näheres bei

**Im. Scheffel.**

Korb.

**2000 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuliefern.

**Friedrich Schwarz.**

Es werden immerwährend

## Güterzieher

gekauft gegen einen kleinen Rabatt. Von wem? sagt die Redaktion.

## Christbaum-Konfekt

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc. reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Franz Abel,**

Dresden N., Pulsnigerstraße 13.

## Miet-Verträge

Schuld & Bürgscheine sind zu haben bei **C. F. Buc.**



**Stuttgart.**

**Besteht seit 1818. Pelzwaaren-Handlung von Besteht seit 1818.**

**Wilh. Hartmann, Kgl. Hoflieferant**

**Nachfolger von Fr. Haag**

**Ecke der Kanlei- & Friedrichsstraße.**

Empfehle zu **Weihnachten** mein mit allen Neuheiten der Saison  
ausgestattetes **Pelzwaarenlager.** Der direkte Bezug der Pelzfelle und meine  
besteingegerichtete Fabrik setzen mich in den Stand, die **billigsten Preise** zu offeriren.

**Stuttgart.**

## Bruchleidenden

erteilt jederzeit unentgeltlichen Rat.  
Durch eine 26jährige Thätigkeit  
in der Schweiz und am hiesigen  
Platz ist es mir möglich, jedem  
Leidenden, selbst in den schwie-  
rigsten Fällen, sichere Hilfe zu bieten.  
**Albert Seifermann, Bandagist**  
Stuttgart, Kronprinzstr. 12.  
NB. für Damen weibliche Bedienung.

### Amtliche Nachrichten.

— Infolge der vom 6.—16. November abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer Lehrer sind u. a. zu Versehung von Schuldiensten für be-  
fähig erklärt worden:

**B a d e r**, Emil, Unterlehrer in Schmiden,  
**B e k**, Friedrich, Unterlehrer in Döschelbronn,  
**R o p p**, August, Schulamtsverweser in Oppelsbohm,  
**W i t t s c h e l e**, Karl, Unterlehrer in Korh,  
**R i e t h m ü l l e r**, Otto, Taubstummenlehrer in Winnenden.

### Württemberg.

**W a i b l i n g e n.** Eingekendet. Die hier vielfach herrschende Sitte, den Privatboten nach Stuttgart verschlossene Briefe mitzugeben, ist in den letzten Tagen einigen hiesigen Einwohnern teuer zu stehen gekommen. Es dürfte deshalb vielen Lesern des Blattes nicht unerwünscht sein, wenn sie zur Vermeidung solcher unangenehmen, den Geldbeutel empfindlich berührenden Strafen auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen hieburch aufmerksam gemacht werden.

Nach dem Gesetze über das Postwesen des deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 ist die Beförderung gegen Bezahlung:

- 1) aller versiegelten, zugenähten oder sonst verschlossenen Briefe,
- 2) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als 1 mal wöchentlich erscheinen, von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des deutschen Reiches oder des Auslandes auf andere Weise als durch die Post verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen erstreckt dieses Verbot sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis ihres Ursprungsorts.

Abgesehen davon, daß die Absender durch gesetzliche Beförderungen eine Portosparnis gewöhnlich nicht machen, verfallen nicht nur sie, sondern auch die Beförderer den Strafbestimmungen des Reichspostgesetzes, nach welchen die Strafe im ersten Fall für den Absender und für den Beförderer je das Vierfache des defraudirten Portos, mindestens aber 3 Mark beträgt. Diese Strafe wird im ersten, vor Verfluß von drei Jahren stattfindenden Rückfall verdoppelt und bei ferneren solchen Rückfällen auf das Vierfache erhöht. Außer der Strafe muß das Porto, welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, bezahlt werden und es haften hiefür der Absender und der Beförderer solidarisches.

**W a i b l i n g e n**, 27. Nov. Gestern Abend hat Herr Schmid-Sonneck, Redakteur der deutschen Reichspost, im Adlersaal einen Vortrag über „das moderne Zeitungswesen mit besonderer Berücksichtigung der konservativen Presse“ gehalten. Von einer Besprechung der Ziele der letzteren ausgehend drückte der Vortragende sein Bedauern darüber aus, daß die kons. Presse, die keiner gewinnstüchtigen Absicht ihr Entstehen verdanke und nur darauf ausgehe, dem Besten des Volkes zu dienen, so wenig Verbreitung, so wenig Unterstützung (selbst von Seiten der Gesinnungsgenossen) finde. Dann verbreitete er sich über die gehässigen Angriffe liberaler Blätter gegen alles, was konservativ heißt, wofür er einige drastische Beispiele anführte.

Der wohlbedachte Vortrag, dem man abfühlen konnte, mit welchem Eifer der Redner der kons. Sache zu dienen bestrebt ist, verfehlte des Eindruckes auf die Zuhörer nicht. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., dem ein Hoch auf unsern König, ausgebracht von Herrn Amtmann Frisch, folgte.

Der konservative Verein hat vor 14 Tagen auch eine Lutherfeier veranstaltet, wobei Herr Dekan Geh die Festrede hielt, und wird voraussichtlich in diesem Winter noch mit verschiedenen Vortragsabenden, wozu stets auch Nichtmitglieder eingeladen werden, an die Öffentlichkeit treten. Wir zweifeln nicht, daß die Bürgerschaft auch fernerhin durch zahlreichen Besuch derselben ihr Interesse für das Gebotene bekunden wird.

— Der Geh. Kirchenrat Dr. phil. et theol. Gotthard v. Zehler, früher Diaconus in Waiblingen und Dekan in Knittlingen, jetzt Prof. der Theologie in Leipzig, wurde zum Domherrn von Meissen ernannt und hat hieburch die höchste Würde erlangt, die einem theologischen Professor im Königreich Sachsen zu teil werden kann.

— Ein prächtiger Regenbogen zeigte sich gestern früh gegen 8 Uhr. Die Farben waren von großer Intensität. Das schöne Schauspiel, für die jetzige Zeit eine Seltenheit, währte mehrere Minuten.

+ **S e g n a c h**, 27. Nov. Eine sehr bewegte und unruhige Nacht liegt hinter uns; denn heute morgen halb 3 Uhr wurden wir durch

Feuerlärm aus der Ruhe gestört, da eine vollgefüllte Scheuer von W. M. ein Raub der Flammen wurde. Da hat es sich wieder recht klar gezeigt, welcher großen Wert eine organisierte Feuerwehr hat, wodurch die Nachbarhäuser und namentlich eine nahegelegene Scheuer gerettet wurden und so der Ort vor noch größerem Unglück bewahrt blieb. Durch die hiesige Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt bis die Feuerwehren von Hohenacker, Rems, Waiblingen und Döffingen ankamen, um ins Mittel zu treten, wodurch dann namentlich das weibliche Geschlecht, das durch fleißiges Wassertragen sich brav gehalten hat, abgelöst wurde. Daß in diesem Fall Brandstiftung vorliegt, ist kaum zu bezweifeln; vielleicht bringt die Untersuchung Näheres ans Licht; allein die Gegner der Feuerwehren werden durch solche Fälle immer weniger und müssen selbst einsehen, daß eine Feuerwehr eine segensreiche Institution und nicht bloß für einen Ort selbst, sondern für die ganze Umgegend von Wert und Nutzen ist.

— (Vom Landtag). Die Kammer der Abgeordneten hatte am 22. Nov. die Schlussberatung über die Krankenversicherung. Art. 8 Abs. 1 stellt den Grundsatz fest, daß die Beiträge zu der Krankenpflege-Versicherung nicht höher sein dürfen, als zur Leistung der Unterstützungen, sowie zur Ansammlung eines mäßigen Reservefonds, aber ausschließlich der Verwaltungskosten, erforderlich ist. Abs. 2 bestimmt als Höchstbetrag der Beiträge 2% des für die landwirtsch. Unfallversicherung durch die Kreisregierungen festgesetzten Jahresarbeitsverdienstes. Außer den Einwendungen des Frh. v. Wöllwarth, der für ungerechtfertigt hält, daß die Verwaltungskosten der Krankenpflege-Versicherung von der Amtskorporation getragen werden und daß für die von der Regierung aufgenommene Statistik des Jahresverdienstes der Arbeiter eher die landwirtsch. Vereine competent gewesen wären, wird nichts beanstandet u. der Art. angenommen. Art. 9, Abs. 1 legt den Arbeitgebern und Dienstherren die Pflicht der Bezahlung der Beiträge auf und giebt ihnen das Recht  $\frac{2}{3}$  dieser Beiträge bei der nächsten Lohnzahlung wieder abzugreifen. Abs. 2 überläßt die Regelung der Beitragsleistung unständiger Arbeiter, sowie auch diejenige der unbelohnten Lehrlinge und der unter Paragraph 2, Abs. 1, Ziffer 1—5 des Reichs-Kranken-Versicherungsgesetzes fallenden Personen dem Statut. Die übrigen Art. 10—17 werden ohne Debatten angenommen. Als Zeit für das Inkrafttreten des Gesetzes wird auf Vorschlag der Kommission der 1. Mai 1889 festgesetzt. 2. Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zum landwirtsch. Nachbarrecht. Leemann erstattet Bericht. Bei unwesentlichen Debatten wird von Art. 1 bis 18 mit unbedeutenden Abänderungen dem Kommissions-Antrag zugestimmt bzw. bei demselben beharrt. Die Schlussabstimmung über das Krankenversicherungsgesetz ergibt einstimmige Annahme.

— Für die alten Gewichtstücke mit Pfundsystem läuft mit dem 31. Dez. d. J. die Frist ab, bis zu welcher sie in den früheren Formen im öffentlichen Verkehr gebraucht werden dürfen. Vom 1. Januar 1889 ab dürfen nur Gewichtstücke des Kilogrammsystems in Gebrauch sein.

Stuttgart, 27. Nov. Heute Nacht starb nach längerem Krankensein der in den weitesten Kreisen, ja bis nach Amerika bekannte und beliebte Hotelier Felix Huber zum Oberpollinger, 51 Jahre alt.

— Stuttgart. In den Malagen wurde letzten Freitag Abend ein wandernder Handwerksbursche (Bäcker) aus Hall von zwei Strolchen seiner Burschaft, ca. 17 A., beraubt.

Fellbach, 22. Nov. Gestern mittag geriet ein von hier gebürtiger 16jähriger Eisenbahnarbeiter beim Schieben so unglücklich unter einen mit Schienen und Schwellen beladenen Rollwagen, daß beide Füße stark gequetscht wurden und der Verunglückte sofort ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Großbottwar, 22. Nov. Etwas nach 8 Uhr ertönte diesen Morgen das Feueralarm. Ein 6jähriger Knabe hatte in der Wohnstube ein „Feuerle“ gemacht, das so schnell um sich griff, daß das Feuer alsbald zum Dache hinausschlug. Ein auf der Bühne aufgehängtes Aussteuerbett verbrannte; doch konnte, da rechtzeitig Feuerwehrleute und Wasser in Masse vorhanden waren, dem Feuer rasch Einhalt gethan werden.

Großbottwar, 24. Nov. Wegen stärkeren Auftretens der Diphtheritis unter der Jugend wurden leider auch hier auf Antrag des Arztes alle Schulen auf 8 Tagen geschlossen.

Hall, 22. Nov. Heute wurde durch Polizeiwachtmeister Brezger hier ein gewisser Johann Friedrich Wunder von Hestenthal verhaftet, der dem Bauern Leonhard Mad in Untersischach nächtlicherweile ein Rind aus dem Stalle gestohlen und als angeblicher Metzger Wiesland



von Untergruppenbach an den Bauern Ott in der Schwarzen Lache bei Sulzdorf verkauft hatte. Er erhielt von dem Käufer ein Angeld von 20 *M.*

**R i c h t e i m**, u. *L.*, 23. Nov. Wie der *St. Anz.* meldet, sind im Stall des Rothgerbers Schönleber hier 2 Stücke Rindvieh an Milzbrand gefallen. Eine Partie sog. Wildhäute, die aus China stammten, und kurze Zeit vorher in der Nähe des Schönleberschen Stalles abgelagert wurden, galten als Träger des Milzbrandgiftes, und sollten nach polizeilicher Anordnung verbrannt werden. Der Eigentümer der Häute ein israel. Handelsmann, erhob Beschwerde gegen diese Anordnung, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen, da durch mikroskopische Untersuchung außer Zweifel gestellt war, daß ein Teil der Häute wirklich von milzbrandfrankem Vieh herrührte, und eine Ausscheidung der etwa von gesunden Thieren stammenden Häute mit Rücksicht darauf, daß auch sie indessen von dem Ansteckungsstoff in sich aufgenommen haben konnten, sich als unzulässig erwies. Am 16. d. M. wurden die Häute, die zu 800 *M.* gewerthet waren, im freien Felde mit Holz- und Petroleumfeuer vernichtet, nachdem Tags zuvor eine kürzlich wieder in dem Schönleberschen Stall untergebrachte Kuh ebenfalls an Milzbrand zu Grunde gegangen war. Nach den bestehenden Gesetzen erhält der Eigentümer der Häute keine Entschädigung.

**L ü b i n g e n**, 23. Nov. Gestern war eine aus den Herren Oberbaurath v. Schmann und Finanzrath v. Schmid und andern Herren der höheren Finanz-Bauverwaltung bestehende Commission hier, um den Platz für die projektierte Irrenanstalt und sonstige bauliche Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Wie verlautet soll für die neuen Universitätsbauten eine besondere Wasserleitung geschaffen und eine der von den Höhen des Steinberges kommende Quelle hierzu benützt werden. Es würde sich damit um Anlegung eines Wasserreservoirs handeln, das vermutlich hinter der Irrenanstalt zu liegen käme. (Abbte.)

**R e u t l i n g e n**, 26. Nov. Die „Schwarzw. Kreis-Ztg.“ berichtet: Vorgestern starb hier ein  $\frac{3}{4}$  Jahre altes Kind eines Metzgermeisters. Die Totenschau nahm Sichter als Todesursache an. Gestern abend, als sich die Mutter des Kindes zu Bett begeben wollte, fand sie in demselben einen Brief ihres Dienstmädchens, der 17-jährigen D. S. aus Lonsingen, worin diese, durch das Gewissen getrieben, angab, daß sie den Tod des Kindes durch Schläge auf den Kopf herbeigeführt habe. Sie sei von ihrer Dienstherrin geschimpft worden und dadurch derart in Wut geraten, daß sie aus Rache gegen ihre Herrschaft die That verübt habe. Die noch in der Nacht erfolgte Anzeige und Untersuchung führte zur Bestätigung dieser Angaben und Verhaftung der jugendlichen Mörderin.

**O b e r n d o r f**, 25. Nov. Einen vor einigen Tagen wegen Bettelns hier eingelieferten Handwerksburschen, welchem gestern wieder die Freiheit geschenkt wurde, fand man heute vormittag unweit hiesiger Stadt mit gebrochenem Genick tot auf. Derselbe scheint in der Dunkelheit durch einen Sturz in die Tiefe den Tod gefunden zu haben.

— In **F r e u d e n s t a d t** stürzte vorigen Montag der Glasfabrikarbeiter Neuchel von Buhlbach — ein Mann in der Mitte der sechziger Jahre — in der Wohnung eines Verwandten, den er besuchte, so unglücklich die Treppe hinunter, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er jetzt erliegen ist.

### Deutsches Reich.

— Die **A n n a h m e** eines neuen, ganz eigenartig konstruirten Infanterie-Gewehres für die deutsche Armee ist seitens der Waffenprüfungscommission erfolgt. Wie die „Berl. Neueste Nachr.“ von unbedingt zuverlässiger Seite in Erfahrung bringt, ist man bereits mit der Herstellung der erforderlichen Werkzeugmaschinen in unseren Kriegswerkstätten beschäftigt, um die gesammte deutsche Armee in möglichst kurzer Zeit mit dieser neuen Waffe auszurüsten zu können.

— Eine sehr umständliche und, wie sich zeigte, in ihrer Wirkung merkwürdigerweise nicht einmal erfolgreiche Art, sich das Leben zu nehmen, wählte ein Kanonier in **G o l l n o w** (Pommern). Derselbe hatte schon mehrfach vergebliche Selbstmordversuche angestellt; diesmal brach er in den bei der Gollnower Strafanstalt belegenen Pulverschuppen ein und entzündete drinnen eins der ihn umgebenden Pulverfässer. Die Explosion war furchtbar, der Schuppen gänzlich von der Erde verschwunden, in den Trümmern aber lag der Kanonier lebend, jedoch an Füßen und Händen verbrannt und des Augenlichtes fast völlig beraubt. Jetzt wird der Lebensmüde weitere Versuche, seinen Lebensfaden zu zerreißen, aufgeben.

— Ein graufiger Mord hat die **H a m b u r g e r** Bevölkerung in Aufregung versetzt. Samstag mittag bemerkte ein Dienstmann, welcher einen großen Holzkoffer nach dem Stranquaal transportierte, daß aus dem Koffer Blut hervorsickerete. Er benachrichtigte die Polizei, welche in dem Koffer die zusammengedrückte Leiche eines Mannes mit gräßlich verstümmeltem Kopf fand. Nach den vorgeschundenen Papieren ist der Tote ein Expediteur Namens **H. L. H ü l s e b e r g**, Hafenstraße 41 wohnhaft gewesen. Wahrscheinlich liegt ein Raubmord vor; sämtliche Verisachen fehlten laut *B. Tagbl.* an der Leiche.

— In **Z ö r b i g** (Kreis Bitterfeld in der preussischen Provinz Sachsen) spielten dieser Tage auf dem Hofe des Wöttcher D'schen Hauses eine Anzahl Kinder. Dabei war dem zwölfjährigen Sohne D's das geladene Gewehr des Vaters in die Hände geraten, und er versuchte im Scherz, dasselbe auf einen Knaben anzulegen, der sich gerade auf der Schaukel vergnügte. Da kracht plötzlich der Schuß los und die Kugel drang dem Knaben durch den Kopf, so daß er bald darauf starb.

### A u s l a n d.

**P a r i s**, 26. Nov. **W i l s o n** wohnte zum ersten Male nach seinem Proceß der Sitzung der Deputiertenkammer bei. *Mesureur* beantragte

deshalb, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen, aus Gründen, die Jedermann begreifen werde. Der Bonapartist **Cuneo d'Ornano** sagte, die Kammer würde gut thun, sich überhaupt aufzulösen. Der Antrag *Mesureur's* wurde mit 335 gegen 30 Stimmen angenommen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragt *Millerand*, nachdem die Kammer ihre Meinung genügend ausgedrückt, die Sitzung fortzusetzen; demgemäß wurde in die Tagesordnung eingetreten und die Budgetberatung fortgesetzt. **W i l s o n** verließ von *Andrieux* begleitet den Sitzungssaal.

**P a r i s**, 25. Nov. Kriegsminister *de Freycinet* hat im Ministerrat mitgeteilt, daß er eine Summe von 912 Millionen für das außerordentliche Kriegsbudget brauche. 228 davon seien bereits pro 1887/88 bewilligt, 138 werden für 1888 exigiert, die weiteren 546 Millionen brauche man für bereits anaeordnete Arbeiten und Lieferungen. Der Ministerrat hatte gegen diese enorme Rechnung nichts einzuwenden.

**R o m**, 23. Nov. Die *Riforma* erhält von einem Bewohner der Insel **Maddalena** Nachricht über wiederholte Aufnahmen, welche von dem französl. Kanonenboote **Etendard** dort gemacht wurden. *Bomital*. Semaphor aus konnte man mit einem weittragenden Fernrohr auf der Brücke des **Etendard** zahlreiche Offiziere wahrnehmen, welche die Befestigungsarbeiten auf **Maddalena** beobachteten und sich Notizen machten. Der **Etendard** ging in der Richtung nach **Korsika** ab, als die Militärbehörde von **Maddalena** Maßnahmen traf, um ihn überwachen zu lassen. Die *Riforma* hofft, das Marineministerium werde dafür Sorge tragen, daß ähnliches nicht mehr vorkomme.

**P e t e r s b u r g**, 24. Nov. Das „*Journal de St. Petersburg*“ weist auf die Kundgebungen herzlicher Sympathie hin, deren Gegenstand der Großfürst Thronfolger während seines Aufenthaltes in Berlin seitens des Kaisers, des gesamten Hofes und der Bevölkerung gewesen sei. „Man ist glücklich bei uns, diese Kundgebungen verzeichnen zu können, aber keineswegs überrascht angesichts der persönlichen Liebeshwürdigkeit des Großfürsten, der innigen Beziehungen und der Freundschaft zwischen beiden kaiserlichen Familien.“ Das Blatt konstatiert auch den friedlichen Charakter der deutschen Thronrede.

**N e w - Y o r k**, 26. Nov. Gestern wüthete an der ganzen atlantischen Küste ein verheerender Orkan. Derselbe war der heftigste seit dem Schneesturm im letzten März. Die Eisenbahnverbindungen sind durch Schnee unterbrochen, die Telegraphenlinien vielfach gestört. Es werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet. Der anaeordnete Schaden ist groß.

### Verschiedenes.

**E i n e h e i t e r e T o u r n ü r e n g e s c h i c h t e**. Man hat von **Tour-nüren** gehört, die aus Koffhaar, Musselin, Zeitungspapier, Rissen, Vogelkäfigen, Polstern u. s. w. hergestellt werden, man hat ferner gelesen, daß die Damen ihre **Tournüre** zum Schmuggeln benutzt haben und daß aus denselben bei der Zollbesichtigung Weizen, Cigarren, Edelsteine und sogar Schnaps zum Vorschein gekommen sind; den Reiz der Neuheit aber dürfte das im Folgenden mitgetheilte Schicksal eines solchen Schmuckstückes haben. Als kürzlich eine angesehenere junge Dame in **San Francisco, Kal.**, zu deren vornehmer Tracht auch eine **Tournüre** von seltener Größe gehörte, eine öffentliche Vorlesung besuchte und sich auf den für sie vorbehaltenen Sitz niederlassen wollte, glitt sie aus und fiel auf den Rücken. In demselben Augenblicke wurde von den in der Nähe der gefallenen Dame befindlichen Personen das Geräusch einer Explosion wahrgenommen. Als sich die Dame wieder erhob, bemerkte die Gesellschaft unter allgemeiner und schlecht verhehlter Heiterkeit, daß ihr Umhang außerordentlich zusammengeschrunpft war — ihre aus **Gummi** hergestellte **Tournüre** war beim Hinfallen geplatzt!

— **D a s w a c h e n d e A u g e**. Ein Engländer mit einem **Glas-auge** kam nach **Ostindien** und mietete die dort übliche starke Dienerschaft darunter auch einen, dessen Aufgabe es war, den Herrn während der Nacht zu säkeln. Begreiflicherweise verrichteten Diener dieser Art ihr Amt nichts weniger als gewissenhaft und hören mit der Arbeit auf, sobald sie ihren Herrn fest eingeschlafen sehen. Der neue Ankömmling wußte dies und war daher nicht wenig belustigt, als er eines Morgens zufällig die Unterredung mehrerer Diener belauschte die sich gegenseitig Mittheilungen über ihre Nachtrube machten. Der seinige bemerkte kopfschüttelnd zu den Anderen, die der Nacht ohne Scheu ihr Recht gaben: „Das geht bei mir nicht! Mein Herr ist zu schlau! Wenn er schlafen geht, so nimmt er ein Auge heraus und legt es auf einen Tisch, um mich zu beobachten; das schlägt die ganze Nacht nicht, und ich muß ununterbrochen säkeln, bis am Morgen auch das andere Auge aufwacht.“

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 24. Novbr. 1888.

	Höcher.	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel <i>M.</i>	—	<i>M.</i> 7.10	<i>M.</i> —	<i>M.</i> 7.10 pr. Str.
Haber <i>M.</i>	6.45	6.30	5.50	6.31 pr. Str.

**Stuttgart**. Auf dem hiesigen **Mostobstmarkt** wurden heuer ca. 250,000 Zentner württemb. Obst (Apfel und Birnen) zu Markte gebracht (1887 4000 Zentner) und zu etwa 660,000 *M.* verkauft. Auf den Güterbahnhof liefen 70,000 Ztr. württembergisches, bayerisches, schweizerisches und österreichisches Mostobst ein (fernd etwa 370,000 Ztr.).

Mitgeteilt von **G. Willinger** in Waiblingen.

**N e w - Y o r k**, 22. Nov. Der Dampfer „**Westerland**“ der **Ned. Star Line** in **Antwerpen** ist gestern und die Dampfer „**Suevia**“, Kapitän **Ludwig**, und „**Amalfi**“, Kapitän **Kraft**, der **Hamburg-Amerik.-Packetsfahrts-Actien-Gesellschaft**, sind heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von **Jm. Schefel** in Waiblingen

Der Schnelldampfer **Lahn** ist am 23. November wohlbehalten in **Newport** angekommen.